



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftspädagoik, Studienrichtung II (Master of Science)
Gastuniversität:	University of Mpumalanga
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Bachelor of Development Studies
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Sommersemester 2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nachdem durch Corona meine gewünschten Auslandsziele nicht zur Verfügung standen, erfuhr ich auf Nachfrage im internationalen Büro (Mitte Oktober), dass an unserer neuen Partneruniversität UMP noch kein Platz vergeben wurde. Aufgrund dessen habe ich mich bei den Mitarbeitern des IBs und mit Herrn Reisner in Verbindung gesetzt. Ich bekam die Info, mich mit Herrn Prof. Dr. Christoph Moser (Lehrstuhl für Global Governance) in Verbindung zu setzen. Herr Fleig, ein Mitarbeiter des Lehrstuhls, war dann dafür verantwortlich, den Erstkontakt zur ausländischen Uni herzustellen.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Da die Bewerbung außerhalb des gewöhnlichen Bewerbungsprozesses stattfand, unterschied sich der Ablauf von der Norm. Nach einigen E-Mails seitens Herrn Fleig mit der südafrikanischen Universität, erhielt ich eine finale Zusage für ein Auslandssemester Mitte Dezember. Es waren sehr viele Leute auf südafrikanischer Seite involviert, weswegen sich die Kommunikation über mehrere Wochen erstreckte. Die Kursanmeldung in Südafrika fand im Dezember statt und wurde von Mitarbeitern der UMP durchgeführt.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Der zeitliche Aspekt war in meinem Fall eine große Hürde. Ich erhielt eine feste Zusage am 15.12.2021. Normalerweise beträgt die Bearbeitungsdauer für ein Langzeitvisum bis zu 8 Wochen – mein Anreisedatum sollte allerdings der 16.01.2022 sein. Da Weihnachten und Neujahr bevorstanden und das südafrikanische Generalkonsulat während dieser Zeit geschlossen war, konnte ich in dieser Zeit auch niemanden erreichen und meine Lage schildern. Daher empfiehlt es sich, sofern man etwas mehr Zeit zur Verfügung hat, sich nach Erhalt der Zusage unverzüglich mit dem Antrag auf ein Visum zu beschäftigen. Es ist noch wichtig zu erwähnen, dass die Unterlagen genauestens auf Vollständigkeit geprüft werden müssen, da die Anträge sofort abgelehnt werden.

Ich hatte zusätzlich einen richtigen Impfmарathon, weshalb es sich auch hier empfiehlt, sich im Vorfeld über mögliche Auffrischungsimpfungen oder neuen Impfschutz zu informieren. Mein Hausarzt berief sich auf eine Empfehlung im Internet und so haben wir dann eruiert, welche Impfungen tatsächlich notwendig sind und



welche nicht. Am Ende beliefen sich die Kosten auf ca. 400,- EUR, wobei dabei die Malaria-Tabletten inbegriffen waren. Sie sind wirklich sehr zu empfehlen, wenn man sich im Krüger Nationalpark aufhält, da man sich in einem Malaria-Hochrisikogebiet befindet. Vor Ort gibt es in Apotheken Malaria-Schnelltests, welche relativ günstig erworben werden können. Da mir irgendwann die Tabletten ausgegangen sind (ich habe sie immer nur kurz vor Ausflügen in den Krüger Nationalpark und bis zu 7 Tage danach – Empfehlung laut Packungsbeilage genommen), habe ich mich immer mit Mückenspray für Haut und Kleidung eingesprüht und lange Kleidung getragen. Somit bekam ich auch in dieser Zeit glücklicherweise keine Mückenstiche.

Ein Moskitonetz habe ich im Vorfeld gekauft und würde es auch im Nachhinein um nichts auf der Welt tauschen wollen. Ich habe dazu Klebestreifen für die Decke und Schnüre gekauft, um es an den hohen Decken festmachen zu können.

Ebenfalls muss man sich um eine südafrikanische Krankenversicherung kümmern. Ich habe, wie meine Vorgänger auch, die Versicherung über *momentum medical scheme* abgeschlossen. Es gibt einen Studententarif und heißt „Ingwe“. Insgesamt waren es ca. 170,- EUR und entspricht einer deutschen privaten Krankenversicherung mit Chefarztbehandlung, Krankenhauswahl uvm. Wichtig hierbei ist, dass die Versicherung für die komplette Semesterdauer abgeschlossen wird. In meinem Fall war es von Anfang Januar bis Ende Juli. Falls dies nicht der Fall ist, hat man Probleme, das Langzeitvisum zu erhalten, da dieses der Semesterdauer entspricht.

4. Anreise

Ich flog mit Lufthansa (Flüge insgesamt bei ca. 1.200,- EUR) von München über Kapstadt (Nachtflug) nach Nelspruit/Mbombela (MQP), wo ich von Offiziellen der Uni mit einem Auto der UMP abgeholt wurde. Die Fahrt vom Flughafen zur UMP beträgt 24 Minuten. In Kapstadt habe ich mir bei Vodacom eine südafrikanische Nummer geholt und dort Datenvolumen dazu gebucht. Die Preise für Datenpakete oder Airtime liegen etwas höher als die deutschen Preise.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Es gibt mehrere Unterkunftsmöglichkeiten auf dem Unigelände. Alle Gebäude, außer Gebäude 13, sind nach Geschlecht getrennt. Ich wurde in Gebäude 13 untergebracht und hatte in meinem Zimmer eine Kochzeile und eine eigene Dusche mit WC. Das haben in diesem Gebäude nur die wenigsten Zimmer. Die restlichen Studierenden müssen die Gemeinschaftsbäder (auch getrennt) nutzen. Ich war deshalb sehr glücklich, dass mir die UMP dieses Zimmer gegeben hat. Die Wände sind sehr dünn, weshalb es sich empfiehlt, Ohropax mitzunehmen. In Gebäude 13 sind Studierende höhere Semester und Masterstudis untergebracht. Es gibt einen Aufenthaltsraum mit Fernseher, Kicker und Billard.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung an der UMP fand bereits im Vorfeld (Mitte Dezember) statt. Dies kann man per Mail abklären. Andererseits hat man enorm lange Wartezeiten, sobald die Einschreibung vor Ort stattfindet.



7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Da die UMP noch relativ neu ist, gibt es dort kein International Office, Buddy-Programme oder studentische Initiativen. Es gab eine Art Orientierungswoche, in der die Bachelorstudis aus dem ersten Jahr Informationen rund um das Thema Studium und Unterstützung bei der Anmeldung in den Systemen erhielten.

Ich wurde von Trust Nkomo (Academic Staff Development Professional), Nokukhanya Shongwe und Professor Estelle Boshoff (Head of School) während meines gesamten Aufenthalts unterstützt. Sie knüpften Kontakte zur IT-Abteilung oder fuhren mich zur Riverside Mall, um Lebensmittel zu kaufen. Das gesamte Uni-Personal war jederzeit offen, hilfsbereit und sehr freundlich und ich konnte mich mit jedem Anliegen an sie wenden.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Ich habe nur eine Veranstaltung vor Ort besucht, da ich parallel meine Masterarbeit geschrieben habe. Die Lektorin Annette van Graan betreute mich in allen Anliegen rund um die Veranstaltung. Der Kurs startete zunächst in Präsenz und fand dann zum Teil online statt. Er fand an zwei Tagen statt (Montag und Mittwoch). Während des Semesters war der Workload relativ hoch, da zwei Online-Tests, eine Gruppenarbeit und eine Einzelarbeit erfolgreich absolviert werden mussten, um überhaupt zur Prüfung zugelassen zu werden. Am Ende wurden alle Prüfungen an der Uni geschrieben, also nicht mehr online.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Momentan gibt es keine Sprachkurse an der UMP.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Da die Universität noch keine 10 Jahre alt ist und 2016 die ersten Studierenden zugelassen wurden, ist die Ausstattung sehr neu. Es gibt reine Computerräume, eine neue Bibliothek, und alle Räume sind mit einer Klimaanlage ausgestattet.

Die UMP verfügt über zwei Mensas und einen Kiosk, wo man das Nötigste (Wasser, Snacks) erwerben kann, falls der Kühlschrank leer ist. Die Mensas sind jeden Tag geöffnet und das Essen liegt bei ca. 2,- EUR, je nach Umrechnungskurs.

11. Freizeitangebote

Das Fitnessstudio auf dem Campus wurde die ersten Monate renoviert und es gab nicht ausreichend Personal, um eine tägliche Nutzung zu gewährleisten. Neben dem Fitnessstudio befinden sich zwei Pools, die man eigentlich das ganze Jahr nutzen kann. Gerade Januar/Februar, wo es noch sehr heiß in Südafrika ist, eine wirklich tolle Möglichkeit, sich abzukühlen. Des Weiteren gibt es auf der anderen



Straßenseite, eine weitläufige Sportanlage, auf der Basketballfelder, ein Fußballplatz und eine Laufbahn vorhanden sind. Vom Haupteingang ist dieser Bereich in wenigen Gehminuten erreichbar.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Ich habe in Nelspruit die l'ange Mall, die Riverside Mall (in der Nähe der Uni, aber zu Fuß nur durch Überquerung der Autobahn) und das Restaurant Jock besucht. Die Malls sind große Einkaufszentren, in denen alles erworben werden kann, was man benötigt. Empfehlenswert ist es, sich in Supermärkten gleich am Anfang eine Kundenkarte machen zu lassen, damit man mögliche Rabatte mitnehmen kann und auch keine Probleme beim Bezahlen bekommt, da manche Ketten einen nur einkaufen lassen, wenn man eine Kundenkarte besitzt (z.B. Checkers). Dafür wird eine südafrikanische Handynummer benötigt, da diese hinterlegt wird. Eine deutsche Nummer wird nicht akzeptiert. Im Restaurant Jock wird häufig Livemusik gespielt und das Essen dort ist super lecker – eine absolute Empfehlung von mir.

Da mir seitens der Unileitung nahegelegt wurde, nicht die öffentlichen Transportmittel zu nutzen, war es mir nicht möglich, die Stadt näher kennenzulernen.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Ich hatte immer ca. 1.000 Rand dabei (Umrechnungskurs: 1 EUR = 17 Rand ca.) und eine meiner Kreditkarten. Ich habe darauf geachtet, nicht immer alle Karten dabei zu haben, um bei Verlust des Geldbeutels noch eine Möglichkeit zu haben, an Geld zu kommen. In der Regel kann überall mit Karte bezahlt werden. Die UMP verfügt über einen eigenen Geldautomaten, wobei die Abhebegebühr dort etwas über den normalen Gebühren liegt. Ich würde empfehlen, immer eine größere Summe abzuheben, da die Abhebegebühr meistens 50 Rand beträgt.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Für mein Auslandssemester habe ich eine Teilförderung des DAAD PROMOS Stipendiums und eine finanzielle Unterstützung von meinen Eltern erhalten. Das Reisen, inklusive Flüge und Mietwägen, hat den größten finanziellen Posten gebildet, der aber jeden Cent Wert war. Die Lebenshaltungskosten in Südafrika sind deutlich niedriger als in Deutschland, außer man lässt sich Essen an die Uni liefern (z.B. Mc Donalds → Preise sind identisch zu Deutschland). Mietwägen habe ich über Check24 gebucht und es hat immer alles einwandfrei funktioniert. Unterkünfte während meiner Reisen habe ich ausschließlich über Booking.com gebucht. Bei diesen Portalen kann man wirklich sehr viel Geld sparen. Wenn man direkt am Flughafen zu einem anderen Anbieter geht, um beispielsweise ein Auto zu mieten, muss man mit ein paar hundert Euro mehr rechnen.



15. Wichtige Ansprechpartner und Links

Meine Hauptansprechpartner waren:

- Professor Estelle Boshoff
- Trust Nkomo
- Nokukhanya Shongwe
- Annette van Graan (Lektorin meines Kurses)

Neben den aufgeführten Personen, war das ganze Personal der UMP offen, freundlich und jederzeit sehr hilfsbereit.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Da ich der einzige weiße Student an der Uni war und es zusätzlich keine internationalen Studierenden gab, war ich sehr schnell auf dem ganzen Campus bekannt. Eine weitere Bezugsperson, eventuell im Rahmen der Partnerschaft FAU - UMP, wäre mit Sicherheit sehr schön gewesen, da ich zeitweise sehr alleine war. Glücklicherweise konnte ich nach Hause via WhatsApp-Videocall telefonieren, was mir sehr geholfen hat.

Die beste Erfahrung für mich war das Reisen. Neben dem Krüger Nationalpark, welcher nur 45 Minuten Fahrzeit entfernt von der Uni ist, war die gesamte Tour entlang der Garden Route, Kapstadt und der Blyde River Canyon meine absoluten Highlights. In dieser Zeit konnte ich mehr als 8.000 Fotos und Videos machen und einzigartige Erfahrungen sammeln und Momente erleben. Ein ausgewachsener, männlicher Löwe war nur 50 Zentimeter entfernt von mir – ein unbeschreibliches Erlebnis.